

KUNSTOLYMPIADE FÜR KINDER

„Meine Bilder dürfen nicht normal sein“

Katharina Jellema aus München ist 10 Jahre alt. Und: schon eine richtige Künstlerin. Ehrlich! Sie hat die Kunstolympiade für Kinder gewonnen und darf deshalb in die USA fliegen, um ihr tolles Bild dort auszustellen – damit es ganz, ganz viele Menschen sehen. Wir haben sie gefragt, wie sie das geschafft hat.

■ **Glückwunsch zum ersten Preis! Freust du dich schon auf die USA?**
Danke! Und ja – ich freue mich riesig! Ich war noch nie so weit weg, höchstens mal in Barcelona, in Spanien. In dieser USA-Woche gibt es einen Workshop, bei dem ich vier Tage lang nur malen darf!

■ **Dafür hast du auch ein spannendes Bild gemalt. Gab es dazu Vorgaben?**
Nein, ich sollte nur meinen Lieblingssport gestalten. Ich liebe Stelzen – und ich habe mir immer gewünscht, nicht in der Turnhalle, sondern über einen Markt mit ihnen zu laufen. Als Kind sind alle Erwachsenen größer. Aber so bin ich endlich die Größte!

■ **Mit was hast du bei deinem Bild angefangen?**
Zuerst habe ich mich an den Figuren versucht, später kamen die Straße, Bäume, Schaukel und die Kirche dazu. Manchmal habe ich etwas mit Bleistift vorgezeichnet, gerade das Runde der Bälle ist mit Wasserfarben schwer. Die Schaukel habe ich mit ein paar Strichen nur angedeutet, damit ich weiß, wo sie ist. Beim Ausmalen habe ich gleich auf Schatten geachtet.

■ **Dein Bild ist sehr bunt geworden ...**
Bei mir muss alles bunt sein! Ich habe kein einziges einfarbiges T-Shirt zu Hause. Meine Wiesen waren von Anfang an gelb oder pink. Hier war mir eine dunkle Bühne zu langweilig, deswegen ist sie rot geworden. Manchmal habe ich das mit grün oder lila gemischt – so sieht es viel besser aus!

■ **Meidest du dann schwarz und weiß?**
Schwarz benutze ich sehr, sehr selten. Auf meinem Bild sind die Stelzen schwarz – aber doch mehr blau. Ich ha-



Auf große Reise geht Katharina Jellema (Bild oben) bald: Die zehnjährige Münchnerin holte mit ihrem Kunstwerk (l.) bei der Kunstolympiade für Kinder der internationalen Child Art Foundation den ersten Preis aus Deutschland. Zusammen mit drei anderen jungen Künstlern (unten) der Kunstschule Antje Tesche-Mentzen aus München-Solln vertritt sie nun Deutschland in Washington. Vom 30. Juni bis 4. Juli werden alle vier Werke beim World Children's Festival in der Ellipse vor dem Weißen Haus ausgestellt. Außerdem werden die Bilder der etwa 50 anderen Teilnehmer-Nationen wie China, Nigeria oder Türkei gezeigt. Der Wettbewerb fand zum nunmehr fünften Mal statt, die Kinderkunstschule aus München nahm zum vierten Mal erfolgreich teil. Die Begründung der Jury lautete, man sehe, dass hier eine Künstlerin und keine Lehrerin unterrichtete.

FOTOS: KUNSTOLYMPIADE (L.) / PRIVAT (R.)

be mal ein Kratzbild gemacht, da ließ sich schwarz nicht vermeiden. (lacht) Weiß findet man auf meinen Bildern fast nie.

■ **Du hast ja auch Flügel gezeichnet.**
Die habe ich mir als Letztes ausgedacht! Beim Internationalen Kinderzirkus „Trau Dich“ hatten wir Aufführungen mit unseren Stelzen. Wir hatten alle so bunte Kostüme an, wie ich sie gemalt habe. Und die Sechsjährigen hatten Flügel – die Großen nicht

mehr. Aber ich finde die toll! Damit fühlt man sich so frei!

■ **Malst du in der Grundschule anders als in der Kunstklasse?**
Völlig! In der Grundschule malen wir gerade einen Seestern. Die Höcker sollen mit Wattestäbchen getupft werden, den Sand sollen wir mit einem Schwamm machen. Am Schluss werden dann Muscheln aufgeklebt. Alles ist vorgegeben. Das ist wie Malen nach Zahlen! Sooo langweilig!

■ **Malst du mit dem Pinsel oder bastelst du lieber?**
Ich male seitdem ich vier bin – der Pinsel ist mir also vertraut! (lacht)

■ **Malst du lieber alleine oder in der Gruppe?**
Beides. In der Gruppe kann man sich austauschen. Daheim habe ich mehr Ruhe und kann besser nachdenken.

■ **Gehst du ins Museum und schaust dir Bilder an?**
Ja, in München gehe ich gerne in das Lenbachhaus. Aber ich

war auch schon mit Mama und Papa in Barcelona im Museum. Das war spitze! Da habe ich auch diese verrückten Häuser gesehen, da drin würde ich gern wohnen. Buntes und ungewöhnliche Formen – das liebe ich! Da fühle ich mich wohl.

■ **Ist dir schon einmal etwas misslungen?**
Nö. Wenn etwas nicht toll geworden ist, kann ich es ja umwandeln! Ich male gerade ein „Regenwald“-Bild. Das hatte plötzlich blaue Flecken,

ich weiß nicht warum. Aus ihnen habe ich einfach Regen gemacht, später kommen noch pinke Tropfen dazu!

■ **Hast du einen Tipp für junge Künstler-Kollegen?**
Du kannst mit links malen, du kannst mit rechts malen, du kannst auf dem Kopf malen – alles wie du willst! Du musst dir nur etwas überlegen, die Fantasie laufen lassen. Und vielleicht fällt dir etwas Komisches ein! Für mich dürfen Bilder einfach nicht normal sein.

Interview: Angelika Mayr

TIPPS FÜR MEHR SPASS AM MALEN

Ganz kleine Kinder malen gern. Ihre Mini-Kunstwerke hängen dann oft daheim am Kühlschrank. Doch je älter Kinder werden, desto seltener greifen sie zum Buntstift oder Pinsel – die Spielkonsole ist da oft spannender. Dabei macht malen so viel Spaß! Antje Tesche-Mentzen, Inhaberin der Kunstschule in München-Solln (mehr Infos: www.ante-tesche-mentzen.de), erklärt, wie ihr diesen Spaß wiederentdeckt.

Darf ich alles malen?
Freiraum für die Fantasie lassen – das ist der wichtigste Tipp, liebe Kinder! Gibt es etwas, was euch besonders interessiert? Nein? Ehrlich nicht? Na gut. Dann stellt euch mal vor, ihr seid ... der liebe Gott! Wie würdet ihr einen Baum gestalten? Welche Farben würdet ihr auswählen? Grün? Oder doch eher was Knalligeres? Ihr habt jetzt die freie Wahl.

Buben gegen Mädels?
Von wegen Mädchen zeichnen lieber als Buben. Das stimmt überhaupt nicht! Buben zeichnen einfach nur ein bisschen anders als Mädchen. Oft benutzen sie kräftigere Farben. Und: Sie lieben Themen, die mit Kämpfen zu tun haben. Aber, liebe Buben: „Schaut doch mal in den Himmel, was seht ihr da?“, fragt dann oft Antje Tesche-Mentzen. So ein sanftes Hellblau ist doch auch ganz schön ...

Sind Schablonen gut?
„Sie sind eine Katastrophe!“, sagt Antje Tesche-Mentzen. Also: nicht so gut. Eine vorgegebene Form, die ihr ausmalen sollt, ist am Anfang schon in Ordnung, aber später eher nicht. Fragt nach Hilfe, wenn ihr nicht weiter wisst – aber traut euch ruhig, euer Bild selbst zu malen. Denn so entstehen die schönsten Kunstwerke!

Gefühle zeichnen?
Manchmal erleben auch Kinder traurige Dinge – etwa den Tod der Oma. Oder die Scheidung der Eltern. Antje Tesche-Mentzen spricht euch dann darauf an, fragt, ob euch dazu was einfällt. Denn: So könnt ihr eure Gefühle ausdrücken. www.ante-tesche-mentzen.de

DIESE DREI KÜNSTLERINNEN HABEN DEN ZWEITEN PLATZ GEHOLT



Anouk Thunder, 12: „Ich konnte mich nicht entscheiden, was mein Lieblingssport ist. Tanzen, Einradfahren – ich bewege mich viel in meiner Freizeit. Aber ich habe festgestellt, dass ich wohl am liebsten laufe und Fußball auf dem Bolzplatz spiele. Außerdem kann ich diesen Sport einigermaßen gut malen. Also habe ich Spieler in einer Reihe gemalt, den Ball hatte ich dabei völlig vergessen. Dann habe ich sie ausgeschnitten und um einen Ball in der Mitte platziert. Das sah dann aus wie die Erde: „Alle Welt spielt Fußball“, so heißt jetzt mein Bild. Die Trikots habe ich mir ausgedacht, obwohl ich schon in Zeitschriften geblättert habe. Der Pokal ist auch kein spezieller. Rot ist meine Lieblingsfarbe – also musste sie unbedingt dabei sein.“



Sylvie Redlich, 11: „Ich liebe den Weltraum – und Einradfahren auch! Also fahre ich jetzt auf dem Bild auf der Milchstraße, die aus einer Flasche ausgeschüttet wird. An Außerirdische glaube ich nicht, finde sie aber lustig.“



Emilia Hennings, 8: „Schwimmen mag ich am liebsten, wobei mir das im Meer nicht ganz geheuer ist. Aber ich habe mir schon immer gewünscht, auf einem Delfin zu reiten. Das muss doch toll sein! Naja, und dann ist mir eingefallen, dass ja im Meer auch noch mehr Leben ist wie zum Beispiel Fische und Meerjungfrauen. Bei meinem Delfin-Reiter hatte ich ein paar Probleme mit der Hand, die habe ich nicht so gut hinbekommen. Aber dann kam mir die Idee, darüber einfach einen Fisch zu malen. So sieht man sie nicht mehr! Das ist eine typische Künstler-Trickserei, die ich in der Malschule gelernt habe. Eigentlich mag ich bunte Farben, aber die haben hier nicht so gepasst. Und ich mag blau sehr gern – in allen seinen Nuancen!“



Zu gewinnen!

Hast du Lust bekommen, die kunterbunte Welt der Kunst zu entdecken? Dann lass dich von dem grünen Monster Arthur führen: In dem Mitmachbuch „Guck mal Kunst“ (Belsar Verlag, 14,95 Euro) verrät er dir, warum die Bilder vieler Maler anders aussehen als die Welt um uns herum und



wie du selbst ein großer Künstler wirst. Zusammen mit dem Verlag verlosen wir drei Exemplare des Buches. Schick uns eine E-Mail an kinder@merkur.de oder schreib eine Postkarte an: Münchner Merkur, Redaktion Kinder-Leben, Stichwort „Malen“, Paul-Heise-Str. 2-4, 80336 München. Einsendeschluss ist Dienstag, 30. Juni.